

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 52 (1997)
Heft: 4

Rubrik: AVG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

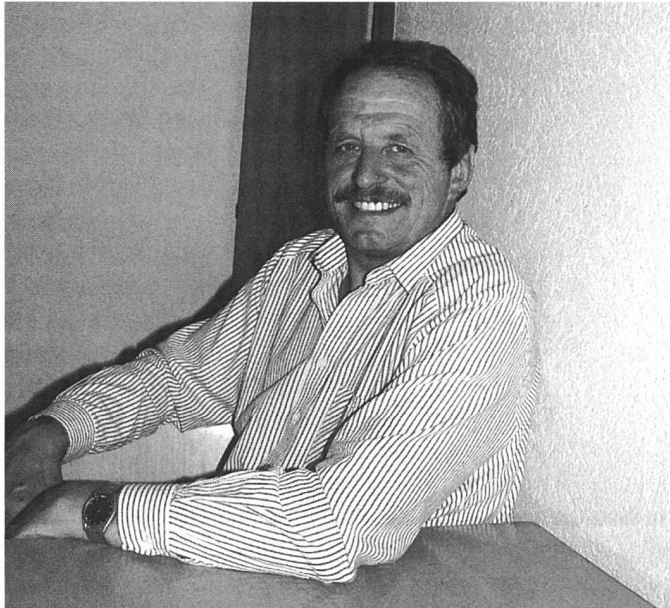
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Trendwende zeichnet sich ab!

Mit einer denkwürdigen Solidaritätskundgebung haben die Genossenschafter der AVG anlässlich der Generalversammlung vom 29. April der selbständigen Fortführung des angeschlagenen Geschäfts zugestimmt. Das war ein erster Schritt. Wir haben in der Nummer 3/97 darüber berichtet. «Kultur und Politik» stellte dem neuen Verwaltungsratspräsidenten Ernst Maurer einige Fragen über die Ursachen der Probleme und die eingeleiteten Sanierungsmassnahmen.



Kultur und Politik: Warum eigentlich ist die AVG so tief in die roten Zahlen gerutscht?

Ernst Maurer: Es sind verschiedene Faktoren zusammengekommen. Einmal war der frühere Geschäftsführer nicht branchenkundig, sodann war er kaum belehrbar. Eine weitere Schwachstelle war der Verkauf. Man kann nicht auf die Dauer ein Produkt z.B. für Fr. 2.50 einkaufen, es dann abrüsten, waschen, verpacken, etikettieren und schlussendlich für Fr. 2.40 dem Coop Basel ins Haus liefern. Ein schwacher Punkt war sodann die Eingangskontrolle. Diese war eindeutig ungenügend und zeitweise wohl gar nicht vorhanden. So musste sehr viel Gemüse direkt der Kompostierung zugeführt werden. Trotz bestehender Abfallprotokolle hat die Geschäftsleitung nicht die

nötigen und vom Verwaltungsrat angeordneten Massnahmen ergriffen. Schlussendlich hat die AVG im letzten Jahr mit Importgemüse, vor allem Rüebli, Riesenverluste eingefahren, weil die Zölle in der Kalkulation ‚vergessen‘ wurden. Lange wollte meiner Intervention niemand Glauben schenken. Aber allmählich kommen die Leute selber drauf, dass da einiges schief gelaufen ist und sie schlagen ihrerseits Verbesserungen vor.

Kultur und Politik: Zur Verbesserung der Liquidität hat der Verwaltungsrat zur Zeichnung von weiteren Anteilscheinen und zum Stehenlassen eines Rückbehalts von 10 % auf allen Lieferungen aufgefordert. Sind diese Vorschläge auf ein positives Echo gestossen?

Ernst Maurer: Ja. Bis Mitte Juni

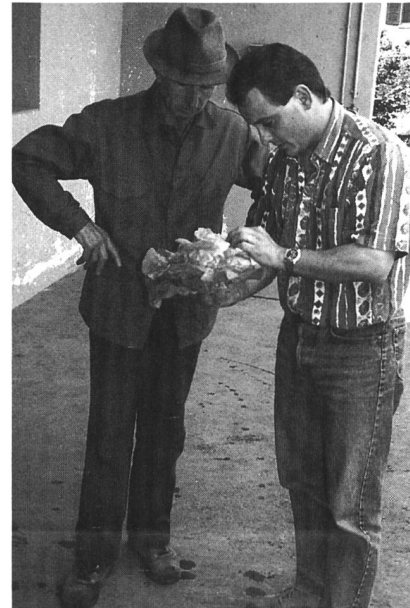
waren etwa für Fr. 100'000.– neue Anteilscheine und Darlehen gezeichnet und bei der Rückbehaltsaktion beteiligten sich fast alle Lieferanten.

Kultur und Politik: Und der Geschäftsgang?

Ernst Maurer: Im Mai haben wir wieder schwarze Zahlen geschrieben und Fr. 20'000.– vorwärts gemacht. Aber es bleibt natürlich noch sehr viel zu tun, bis wir über den Berg sind.

Kultur und Politik: Die AVG ist sehr von Coop abhängig. Könnte man sagen, sie sei eine ‚Marionette‘ von Coop und diesem völlig ausgeliefert.

Ernst Maurer: So extrem würde ich das nicht formulieren. Natürlich sind wir mit 60 % Umsatzanteil sehr von Coop abhängig. Aber wir wollen auch den Privathandel wieder besser pflegen, und wir haben auch schon Kunden zurückgewonnen.



Mit einer rigorosen Eingangskontrolle können spätere Verluste minimiert werden

Kultur und Politik: Welches sind die wichtigsten Massnahmen, die seit der Übernahme der interimistischen Geschäftsleitung durch dich eingeleitet wurden?



Wir appellieren an Eure Solidarität

Unser Aufruf zur Zeichnung von Anteilscheinen und Darlehen ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Zur Konsolidierung unserer Arbeit und zur Überwindung des Liquiditätsengpasses nehmen wir gerne weitere Zeichnungen entgegen.
Unser Postscheckkonto: 30-18910-1

Ernst Maurer: Grundsätzlich ist zu sagen, dass die neuen Konzepte des Verwaltungsrates noch nicht greifen können. Sie sind ja z.T. erst im Entwurf vorhanden. Als Sofortmassnahme haben wir die Eingangskontrolle verbessert, und wir kaufen im Prinzip nur noch das ein, was wir auch wieder verkaufen können. Mit Herbert Löffel können wir anfangs Juli den wichtigsten Posten, den Einkauf und Verkauf, neu besetzen. Herr Löffel stammt aus einer Gmüeslerfamilie und hat langjährige Handelserfahrung. Wenn dieser zentrale Posten wieder besetzt ist, können wir uns für die Suche eines neuen Geschäftsführers noch etwas Zeit lassen. Weiter versuchen wir den Verpackungsaufwand zu optimieren. Es ist doch nicht sinnvoll, etwas in einen Sack zu stecken, das auch offen oder mit einer Banderole verkauft werden kann. Und selbstverständlich kalkulieren wir die Preise so, dass unsere Kosten gedeckt sind.

Kultur und Politik: Anlässlich der GV 96 wurde bereits ein schlechter Abschluss präsentiert. Trotzdem wurde damals ein Umbau für fast eine Million Franken beschlossen. Hätte man in dieser Situation nicht gescheiter zugewartet, bis die Löcher gestopft sind?

Ernst Maurer: Nein, der Umbau ist das Beste was mein Vorgänger auf diesem Stuhl gemacht hat. Der Umbau ist auch nicht die Ursache der Verluste. Er war wirklich dringend nötig, denn die Kühlanlagen und die Sanitäreinrichtungen entsprachen nicht mehr den Vorschriften. Ich bin froh, dass wir damals keine eingehende Lebensmittelkontrolle im Haus hatten. Das hätte schief gehen können. Zudem haben wir jetzt klar gegliederte und rationelle Arbeitsabläufe.

Kultur und Politik: Wie sieht die mittelfristige strategische Ausrichtung aus?

Ernst Maurer: Ich kann da noch nicht allzuviel sagen. Wie bereits erwähnt liegen die Konzepte erst im Entwurf vor. So ist zum Beispiel auch noch kein Beschluss über die Fortführung oder Aufgabe des Obstgeschäftes gefällt worden (siehe Kasten). Persönlich würde ich eine Auslagerung begrüßen, da wir weder über die nötige Infrastruktur noch über das nötige Fachwissen verfügen.

Kultur und Politik: Wie geht es dir persönlich bei der Doppelbelastung Geschäftsführer AVG und Leiter eines grossen Gemüsebaubetriebes.

Ernst Maurer: Frag lieber nicht. Lange kann ich das so nicht machen. Aber es ist ja auch nicht auf Dauer so geplant.

Kultur und Politik: Auf jeden Fall wünsche ich der AVG, dem Verwaltungsrat und dem Personal, dass die Trendwende anhält und dass wir an der nächsten Generalversammlung weitere positive Signale vernehmen. Unsere Leser werden sich diesem Wunsch bestimmt anschliessen.

Interview: W. Scheidegger

Dank Umbau ist jetzt ein rationelles Arbeiten möglich



Aufruf an die Obstproduzenten

Infolge anderer Prioritäten hat der Verwaltungsrat der AVG noch keinen Entscheid darüber gefällt, wie es mit der Obstvermarktung weitergehen soll.

Hans-Ruedi Schmutz, der bis 1996 die Obstproduzenten der AVG betreut und die Vermarktung organisiert hat, hat für Obstproduzenten folgendes Konzept erarbeitet:

- Gemeinsamer, möglichst starker Marktauftritt, Absatz der gesamten Ernte inkl. Industrieware; beratende Unterstützung und Entwicklungsarbeit durch H.R. Schmutz
- Abwicklung unter dem Namen Biofarm-Obstcenter (anstelle einer neu aufzubauenden Organisation)
- Bisherige Abnehmer und im Biobereich engagierte Kunden haben Priorität. Grundsätzlich bleiben alle Türen offen
- Produzenten mit regelmässiger Lieferabsicht erhalten Mitspracherecht, Absatzgarantie und über eine Zusammenarbeitsvereinbarung eine Erfolgsbeteiligung
- Gelegenheitsproduzenten liefern zu Tagespreisen und ohne Absatzgarantie

Die Einzelheiten werden gegenwärtig geregelt, ebenso die weitere Zusammenarbeit mit der AVG. Durch einen gemeinsamen Marktauftritt in einem ertragsschwachen Jahr sichern wir uns den Absatz für kommende ertragsstarke Jahre! Alle Obstproduzenten sind zum Mitmachen eingeladen. Melden Sie sich direkt bei

Hans-Ruedi Schmutz,
Telefon 032 392 42 44,
Fax 032 392 42 54